3 CLUB NEWS 2013

TRIX CLUB

Exklusiv für Clubmitglieder

BR 45 mit sieben Güterwagen:
Deutschlands Allerstärkste in H0

- Minitrix: Module zum Staunen
- Überblick: Sondermodelle für Jubilare
- Einblicke: Die Trix-Produktion läuft

Bauernidyll (oben): Vor dem Bauernhaus steht die Bank für die Altbauern – in der Hofeinfahrt galoppiert der Nachwuchs mit dem Bollerwagen.

Großeinsatz (unten links): Die Feuerwehr des Dorfes übt mit dem neuen Gerätewagen.

Sommerzeit (unten rechts): Der Eisverkäufer am Bahnsteig macht gute Geschäfte.

Anlagenbau: Die Auferstehung einer Trix-Express-Anlage

Der Geschichtenerzähler

Da ist richtig was los – an allen Ecken und Enden der Anlage von Andreas Jakob wird gearbeitet, geplaudert und gegessen. Genau darauf kommt es dem Teilnehmer des Trix-Express-Stammtischs NErFü (Nürnberg, Erlangen, Fürth) auch an: Der Franke schmückt Alltagsszenen mit Details aus – und erzählt so Geschichten.

Clubnews: Sie haben Ihre Trix-Express-Anlage 2008 reaktiviert. Wie kam es dazu?
Jakob: Im Sommerurlaub kam meine liebe Ehefrau auf die Idee, das Treppenhaus zu streichen. Im Urlaub! Ich sagte trotzig: „Dann baue ich auch wieder eine Eisenbahn." Die Antwort war deutlich: „Mach doch!"

Clubnews: Entstanden ist eine Spielanlage mit Milieustudien. War das Intention?
Jakob: Ich habe die Anlage nur für mich gebaut – und für mich sind Fahrbetrieb und liebenswerte Details gleich wichtig. Der Gleisplan für die Analoganlage lag nach 15 Jahren stiller Planung fertig in der Schublade: eine

Überblick 1: Oben links der Bahnhof – dann folgt das Dorf mit seinen Geschichten. Beim Sägewerk (Anschlussgleis Bildmitte) lockt ein Badesee mit Mühle.

Überblick 2: Den Abschluss bilden das Betriebswerk, der Flugplatz und die Brauerei (links).

Ausbau 1: Wegen eines zugekauften Flugzeugs brauchte die Anlage natürlich einen Flugplatz mit Kontrollturm und Hangar.

Nebenbahnanlage mit Endbahnhof und Anschlussgleisen für Güterschuppen, Sägewerk, Fabrik und – nach der Erweiterung – eine Brauerei. Auf der zweiten Ebene befinden sich die beiden Schattenbahnhöfe. Um trotz Analogtechnik ordentlich Betrieb machen zu können, lassen sich viele Gleise abschalten.

Clubnews: In welcher Epoche haben Sie Ihre fiktive Stadt Altenstein angesiedelt?
Jakob: Sie lässt sich einem Sommertag in den 70er-Jahren zuordnen. An der Tankstelle steht ein Plakat mit dem „neuen" Golf-Cabriolet – das Auto zeigt der fleißige Verkäufer zwei jungen Damen im Ausstellungsraum. Aber nicht alle Züge sind vorbildgerecht und nicht jedes Auto epochengenau – darauf kommt es mir auch nicht an. Ich wollte ja meine alten Schätze wiederbeleben. Und ich wollte vor allem liebenswerte Szenen aus dem Leben nachbauen, Geschichten erzählen, das Alltägliche einfangen – von der Apfelernte bis zum Nachbarschafts-Small-Talk.

Clubnews: Ein paar Beispiele bitte.
Jakob: Wenn ich morgens beschlipst im Anzug aus dem Haus gehe, fragt mich die Seniorin aus der Nachbarschaft, ob ich „auf die Arbeit" gehe. Suchen Sie auf der Anlage, Sie werden Marie finden. Bei einem Landwirt wird Holz gehackt, der Bauer „Schrotti" hat eine Schmiede und sammelt alles, was er finden kann. Es gibt auch den Altbauern, der vor dem Hof auf einer Bank sitzt, Kinder füttern Stallhasen oder juchzen vergnügt im Bollerwagen. Der wichtigste Betrieb ist das Sägewerk – da lassen sich tolle Holzzüge in Szene setzen. Alles in allem ist es die typische heile Welt einer Provinzstadt vor 40 Jahren.

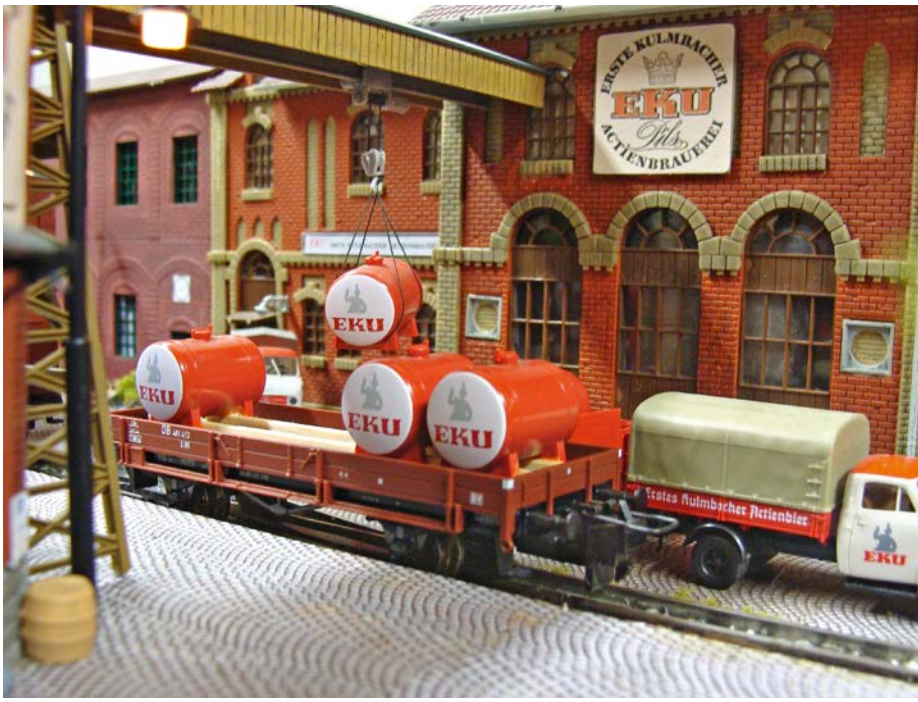
Clubnews: Gibt es authentische Gebäude?
Jakob: Ein Faller-Haus sah meinem eigenen Bauernhaus sehr ähnlich. Anhand der verkleinerten Originalpläne habe ich dann noch den Scheunenanbau mit Stall gebaut.

Clubnews: Was macht den Sommertag aus?
Jakob: Das Laub der Bäume, die reifen Äpfel, die Pferde auf der Koppel, der geöffnete Biergarten, die Badenden am See, der Eisverkäufer oder die Dorfjugend mit ihren bunten Rollern. So war der Sommer – und ist es immer noch.

Clubnews: Ist die Anlage ausgebaut worden?
Jakob: Dafür kann ich nichts – die Schuld für die Erweiterung trägt allein neues Zubehör. Anfangs waren die Maße 130 mal 240 Zentimeter – der dreigleisige Bahnhof war der Mittelpunkt, ein Endbahnhof mit Lokschuppen und Güterbahnhof. Dann erstand ich auf einer Börse ein Flugzeug mit Antrieb – für den Bau eines Flugplatzes wurde mit der Stichsäge Platz gemacht für den kleinen Bahnhof Bergheim und den Flugplatz mit Tower, Halle, Flugleitungscontainer, Piloten und Segelfliegern. Und dann musste ich wegen des Kaufs einiger Brauerei-LKWs die Anlage auf 130 mal 320 Zentimeter erweitern.

Clubnews: Sie sind ein Opfer der Umstände?
Jakob: Gewissermaßen. Die LKWs brauchten ja eine Brauerei – und bei dieser Gelegenheit konnte für den angewachsenen Lokpark gleich noch ein Betriebswerk mit 6-ständigem Ringlokschuppen und Drehscheibe errichtet werden – damit auch große Maschinen Platz finden, der Schuppen aber nicht zu groß wird, sind die Abstellgleise unter die Brauerei verlängert. So ist schließlich aus dem Endbahnhof Altenstein ein Durchgangsbahnhof geworden.

Text: R. Rademacher / Fotos: A. Jakob



Ausbau 2: Wegen der zugekauften Brauerei-LKWs brauchte die Anlage natürlich eine Brauerei (oben) – und damit es sich lohnt, kam gleich noch ein 6-ständiger Ringlokschuppen dazu (Seite 14 unten links). So war die Anlage plötzlich um 80 Zentimeter länger.

Der Trix-Stammtisch NErFü

Acht Mal im Jahr treffen sich die Trix-Express-Fans des Stammtischs NErFü – benannt nach den Kfz-Kennzeichen von Nürnberg, Erlangen und Fürth. „Wir geben unseren Modellen auf unserer Modulanlage Auslauf“, berichtet Stammtischvorsitzende Günther Heinisch vom Zweck der Versammlung, zu der bis zu 45 Modellbahnbegeisterte aus Franken, Oberbayern und der Oberpfalz zusammenströmen. Die Bandbreite der Fahrzeuge reiche von alt bis modern und von analog bis digital – „und natürlich wird auch gefachsimpelt und gegessen“.
Kontakt: Günther Heinisch, Hohenholz 6, 91474 Langenfeld;
Mail: webmaster@nerfue.de, Internet: www.nerfue.de

Typisch Dorf: Traktor und Hühner, Stallhasen füttern, Bauerngarten pflegen.

Erntezeit: Die rotbackigen Äpfel dulden keinen Aufschub – die Familie tritt geschlossen an zum Pflücken.

Sensation: Im Ausstellungsraum ist das erste Golf-Cabrio zu bewundern.